

Das Dorfkind.

Es war ein köstlicher Sommerabend; doch die bunte Menschenmenge, welche am Bahnhof durcheinander wogte, nahm keinerlei Notiz davon. Eben ist ein Zug angekommen. Seht hier den alten Herrn, wie er sorgsam ein junges Mädchen am Arm führt. Sie fällt auf durch die Einfachheit ihrer Erscheinung. Nichts Auffallendes, noch Geziertes. Ein schwarzes Wollentkleid, über welches ein Kragen vom gleichen Stoff geworfen, umgiebt die kräftig gebaute Gestalt. Auf dem schlicht herabhängenden Haar sitzt ein großer runder Strohhut, die treuherzigen braunen Augen schauen so glücklich in die Welt, man muß ihnen gut sein!

„O bitte! Nicht mehr fahren,“ wandte sie sich zu ihrem Begleiter, der eben eine Droschke besteigen